[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **47 (1964)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tonie tauchen immer wieder die gleichen Fragen auf: Warum hat die Kirche die Entwicklungslehre so lange bekämpft? Ist es möglich, den christlichen Schöpfungsbericht mit unseren heutigen Erkenntnissen über die Entstehung des Weltalls und des Lebens zu vereinbaren? Wie ist die unmittelbare Erschaffung der menschlichen Seele durch Gott in der Perspektive der Evolution zu deuten? Kann man die Schilderung der Bibel über den Urzustand der Menschheit (Paradies!) überhaupt noch ernst nehmen? Was wird aus der katholischen Erbsündelehre, wenn es sich herausstellen sollte, daß die Menschheit polygenetisch (zugleich in zahlreichen Individuen) entstanden ist? Welche Stellung nimmt Christus im kosmischen Geschehen der Evolution ein? Und so gehen die Fragen weiter, arbeiten im Menschen, machen seine ursprüngliche Glaubenssicherheit irre.»

Von unserem Standort aus wünschen wir diesen aufwühlenden Beunruhigungen und Fragen recht guten Fortgang und siegreichen Durchbruch zur Wahrheit. O.

Von der Expo

Was Gulliver dem zu sagen weiß, der sich auf dem Fragebogen als *konfessionslos* erklärt: Du sagst, du seiest ohne Konfession. Es gibt 12 493 Deutschschweizer, die sich als konfessionslos bezeichnen, also auf 1000 Einwohner je 2. Ob gläubig oder ungläubig — wahrscheinlich gehörst du aus eigener Ueberzeugung keiner Konfession oder Religion an. Dazu gehört ohne Zweifel ein gewisser Mut, denn du lebst in einem Land, in dem es als selbstverständlich gilt, daß man — wenigstens auf dem Papier — Mitglied einer Kirche ist. (Mitgeteilt v. E. B.)

Dem Welschschweizer sagt Gulliver im gleichen Fall:

Tu m'as appris que tu es l'un des rares hommes de Romandie qui se déclarent ouvertement sans confession. Ils ne sont que 4616 et représentent 8 pour 10 000 de la population de la Suisse. Ils sont trop peu nombreux pour que je puisse en parler en conaissance de cause, mais il m'a semblé que parfois leur athéisme pourrait bien être simplement de l'anticonformisme. C'est parmi eux cependant que j'ai rencontré les Romands les plus ouverts à l'évolution des idées et des mœurs.

Und der atheistische Tessiner kann folgende Antwort lesen:

Sei, mi hai detto, uno dei rarissimi che, nel Ticino, si dichiarano apertamente atei; sono in tutto 1232, e rappresentano il 2 per diecimila della popolazione svizzera. Sono veramente troppo pochi per poterne parlare, benchè non nasconda la mia sorpreso nel trovarne un così gran numero in un cantone prevalentemente cattolico e debbo riconoscere che, nel Ticino, annoverano fra i più caldi sostenitori di una evoluzione del costume. aha

Beachtenswerte aber unzulängliche Erkenntnis

«Eine strafrechtliche Norm muß nicht nur sittlich einwandfrei, sondern auch moralisch zumutbar sein. Diese Tatsache verbietet dem katholischen Moraltheologen unter Umständen sogar — und dies ist ein echtes Erfordernis der Toleranz — seine Ueberzeugung etwa in strafrechtlichen Normierungen einer andersdenkenden Volksmehrheit aufoktroyieren zu wollen.»

Diese Ansicht vertritt Prof. Heinrich Klomps in seinem Buch «Ueber das Ethos religiöser Toleranz». Unseres Erachtens sollte Toleranz allerdings auch gegenüber Minderheiten geübt werden. aha

Mach nur so weiter, Johnny!

Johnny, ein hoffnungsvoller, kritischer Sprößling, fragte eines Tages seine Mutter: «Hast du mir nicht erzählt, daß mich der Storch gebracht habe?»

«Gewiß.»

«Und ich wog acht Pfund?»

«Richtig.»

«Nur daß du es weißt,» erklärte nun Johnny, der auch ein Segelflugzeugbastler war, «ein Storch hat niemals die nötige Flügelspannweite, um ein Achtpfundbaby zu tragen!»

Voice of Freedom

Aus der Bewegung

Ortsgruppe Aarau

Donnerstag, den 5. November 1964, 20 Uhr, Café Bank, Aarau. Vortrag von Gesinnungsfreund *Walter Gyßling*, Journalist, Zürich:

«Die religiöse Krise unserer Zeit».

Gäste willkommen. Freie Diskussion.

Adresse der Ortsgruppe: 5001 Aarau, Postfach 436.

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 6. November 1964, 20 Uhr, im Sitzungssaal des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstraße 67, 5. Stock (Lift). Vortrag von *Carl Dunkelmann*, Stuttgart, über das Thema:

«Wir glauben an das Leben».

Adresse des Präsidenten: Walter Gyßling, 8032 Zürich, Hofackerstr. 22.

Vorträge von Dr. Karlheinz Deschner,

Autor der hervorragenden, kritischen Kirchengeschichte «Abermals krähte der Hahn», über das Thema:

Der Vatikan und der zweite Weltkrieg

In Basel: Donnerstag, den 19. November 1964, 20 Uhr, in der Aula der Universität.

Eintritt: Fr. 2.20; Studierende: Fr. 1.10; Mitglieder frei.

Organisiert von der Studentischen Arbeitsgruppe «Polemos» in Zusammenarbeit mit unserer Ortsgruppe Basel.

In Zürich: Freitag, den 20. November 1964, 20 Uhr, im Kammermusiksaal des Kongreßhauses.

Eintritt: Fr. 2.20; Mitglieder frei.

Organisiert von unserer Ortsgruppe Zürich.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, 8032 Zürich. Präsident: Marcel Bollinger, Neugrüthalde, 8222 Beringen. Geschäfts- und Literaturstelle: Fritz Moser, Langgrütstr. 37, 8047 Zürich, Telephon (051) 54 47 15.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Postf. 436, 5001 Aarau. Redaktionsschluß für den Textteil jeweilen am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt, wenn das Rückporto beiliegt. — Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. — Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.—. Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebriges Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —.50 bzw. DM —.50. Für Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adreßänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Langgrütstraße 37, 8047 Zürich. Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstraße 94, Tel. (064) 22 25 60.